

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 27. Stück.

Den 6ten Julius 1811.

Inhalt.

Der Prater in Wien. (Beschl.) — Auf ein Kefedabäumen.
den. — Armenfachen. Milde Beyträge. — Verzeichniß der
Gebobrnen ic. — Angekommene Badegäste. (Fortsetzung.) —
21 Bekanntmachungen.

Der Busen athmet freyer
In deinem Schooß Natur.

I.

Der Prater in Wien.

(B e s c h l u ß.)

Wenn man von hier nun den Weg schneidet über
den Rasen auf die linke Allee zu, so stößt man immer
auf neue Häuschen und Schenken, und die zahllosen
Feuer, und der angenehme Fettduft, den man eine
halbe Stunde weit riechen kann, sagen einem, wel-
chen Göttern hier geopfert wird. Auch hier ist, wie
oben, vollkommene Gleichheit, wie sie die freye Na-
tur immer einflößt, und also auch immer behaupten
sollte, gute und schlechte Gesellschaft in einer reizenden
Unordnung unter einander. So laufen die kleinen
Häuschen und Kasinen der Restaurateurs nach allen

XII. Jahrg. (27) Seiten

Ecken und Enden aus, weit über die linke Allee, und bey jedem findet man neue Arten von Spaß und Vergnügen. Regalbahnen sind allenthalben; gewaltige Schaukeln, worin die Bürger und Bürgerinnen sich nach den Strapazen ihrer Beine wiegen lassen, und die, in einer langen Reihe geschwungen, mit ihren Einzigenden oft ein äußerst drolliges und lächerliches Schauspiel geben, wenn man das Geschrey der ohnmächtig werdenden und das Gewühl in den dicken Bäuchen, worin die gebratenen Hänel und gefüllten Kalbsköpfe sich umrühren, mit dazu rechnet. In andern Häuschen laufen die Karussel rund, mit allerley Volk besetzt, und türkische Trommeln und quikende Pfeifen machen eine wilde Musik, die man fernhin donnern hört. Banden Spieler aller Art sitzen nun da auf einem beliebig aufgeschlagenen Thron und donnern in das wilde Getöse der Tausende meistens populäre Stücke, und muntern zu Speise und Trank auf. Man sollte glauben, hier gehe es wilder und lärmender her nach der Weise des gemeinen Volks, welches hier doch häufiger ist. Aber nein, dieses auch behauptet den gemeinen Charakter, der gar feiner ist. Nie sieht man einmal Duben sich raufen oder schelten, was in andern Städten einem Wunder gleich scheinen würde. Jeder genießt reichlich, was sein Vermögen und Magen vermag, kümmert sich nicht um seinen Nachbar, noch um die ganze Welt, und rückt kaum das Ohr von seinem Seidel Wein, gebacknem Hänel oder Kapaunerl auf, wenn ein ungewohntes Losen erschallt. Da sitzt und liegt und tummelt sich das liebe Menschengeschlecht in gar mancherley Gruppen, und freut sich der helltodernden Küchen und der lustigen Musik, indem eine Tasse die andere jagt, und Seidel auf

auf Seidel, und Muzerl auf Muzerl (eine irdene Krucke von der Form eines Kürbisses, der hier Muzerl heißt) die Nase röther färbt, bis endlich Braten, Kuchen und Fische die Sprache ganz benehmen.

II.

An G's ermordetes Kefedabäumchen *).

Du standst so schön, den andern gleich,
An Blüthen zart warst Du so reich;
Stets neu gezeit durch Dich ergoß ein Heer
Von Düften lieblich süß sich rings umher;
Schon hingen an Dir Glöckchen fein,
Sie schlossen Saamentörnchen ein;
Aus jedem wäre, wohl gehegt,
Und besser als Du selbst gepflegt,
Wenn eines Jahres Länge kaum verfloßen,
Ein Bäumchen, ähnlich Dir, emporgesproßen.
So oft ich kam, wie freute ich
Der schön gelungenen Pflanzung mich!
Doch ach! mit unfreundlichem Sinn
Gab man Dich früh dem Tode hin.
Ein Wesen zärterer Natur
Erträgst Du zärtre Nahrung nur.
Du saugst durch Deine Blättchen fein
Sie aus der Luft, der geist'gen, ein;

Des

2

*) Der Verfasser des nachstehenden kleinen Gedichts hatte drei Freundinnen, eine Mutter und zwei Töchter, jede mit einer selbst erzogenen Kefedapflanze beschenkt. An dem der ältern Tochter, Namens G., geschenkten Bäumchen bemerkte er nach einiger Zeit, daß es zu stark begossen wurde. Er warnte deshalb, fand es aber dennoch täglich in Wasser schwimmend. Was er gesagt hatte, geschah: das Bäumchen welkte hin und starb. Er war nicht ganz frey von dem Verdachte, daß die Eigenthümerin dem Pflänzchen in einer übeln Laune absichtlich den Tod gegeben, und strafte sie daher durch Ueberreichung eben dieses Gedichts.

Des größern Wassers viel Dir geben
Kann nur ein Feind von Deinem Leben.

Ein solcher Feind, ach leider fand er sich!
Von Tag' zu Tage überschwemmt' er Dich.
Kaum hatte des Verderbens Raß
Sich in den Boden eingesogen,
So strömte mit erneutem Haß
Er über Dich erneute Wogen.

Es bat, es warnete der Freund vergebens,
Beschlossen war das Ende Deines Lebens.

Erkrankt der Mensch, es sinken seine Glieder
Ermattet an dem stechen Körper nieder,
Es neigt sein Haupt sich kraftlos auf die Brust
Und abgestorben ist er jeder Lust.
So hingen welt auch Deine Glieder,
Die Blättchen, an dem Stengel nieder;
So senkte, aller Kraft beraubt,
Zur Erde sich Dein blühend Haupt;
Die frische Luft, der Sonnenschein,
Sie stößten Dir nicht Freude ein;
Dein heitres Lebensgrün verlohr allmählig sich,
Der bleichen Todesfarb' es ach zu bald nur wich.
Du fandst den Tod, Du fandst den herben,
Du starbest, denn Du solltest sterben.

Ich forsche nach dem Bösewicht,
Dem lieblosen Mörder nicht.

Was hülf' es auch! Ich könnte doch das Leben,
Fänd' ich ihn gleich, Dir nimmer wieder geben.
Wäg' seiner That Bewußtseyn ihn
Zur wohlverdienten Strafe ziehn!
Mir gnügt es, an der Leiche Dein
Dir trauernd dieses Lied zu weihn.
Ein Freundesdenkmal pflanze ich
An Deiner frühen Gruft es auf,
Und tröst' an dem Gedanken mich:
Unschuld'ig war Dein Lebenslauf.

K.

K.-F.

Chronik

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I. Armen sachen.

1) Eine von dem Maurergesellen Schmatz geschenkte und durch den Strumpfwirker Th. bezahlte Schuld 8 Gr.

2) Bey einer vergnügten Hochzeit am 30. Jun. sind gesammelt u. abgegeben in Münze 1 Thlr. 2 Gr.

3) Bey der Hochzeitfeyer des Tischlermeisters Kruspe am 1. Juli sind für die Armen eingekommen 1 Thlr. 22 Gr. 8 Pf.

2.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle zc.
Junius. Julius 1811.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 24. Jun. dem Schmiedemeister Ripp eine Z., Johanne Rosine. — Den 26. dem Sattlermeister Klose ein S., Julius Albert. — Eine unehel. Z. — Dem Steinsezer Hoffmüller eine Z., Marie Rosine Magdalene. — Den 29. eine unehel. Z. — Den 30. unehel. Zwillingskinder, ein S. und eine Z.

Ulrichsparochie: Den 21. Jun. dem Böttchermeister Jänecke ein S., Friedrich Carl Gustav.

Morixparochie: Den 20. Jun. dem Lohgerbermeister Brandt ein S., Johann Gottlieb. — Den 28. dem Branntweinbrenner Hermann eine Z., Johanne Amalie.

Glauch: Den 25. Jun. dem Bäckermeister Andolph eine Z., Caroline Wilhelmine.

b) Getraete.

Marienparochie: Den 28. Junius der Diector Spörel zu Ziesar mit M. K. Ernst.

Morix:

Morikparochie: Den 29. Junius der Secretair
Haasentrirer mit J. W. Seifarth. — Den 30. der
Kupferschmidmeister Deißner mit Th. W. Elsäßer —
Den 1. Jul. der Tischlermstr. Kruspe mit S. Th. Joba.
c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Jun. der Strumpfwirker-
geselle Winkler, alt 75 Jahr, Schlagfluß. —
Den 26. des Oekonomie-Aufsehers Schaum nachgel.
S., Friedrich Wilhelm Heinrich, alt 3 M. 1 Z.
Krämpfe. — Den 29. des Unterofficiers Schmidt
Ehefrau, alt 44 J. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 26. Jun. ein unehel. S.,
alt 4 M. 2 W. — Des Goldwechlers Trautmann
Zwillingstochter, Dorothee Sophie Henriette, alt
1 J. 1 M. 3 W. 3 Z. Zahnsieber. — Den 27.
des Schneidermeisters Müller Ehefrau, alt 56 J.
3 M. Steckfluß. — Eine unehel. Z., alt 8 Mon.
Pocken!!

Morikparochie: Den 26. Jun. des Salzwagen-
lädermeisters Günther Z., Johanne Dorothee, alt
43 J. 7 M. 1 Z. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 26. Jun. des Strumpfwirker-
geß. Düscher Ehefrau, alt 46 J. Brustkrankheit.

Glauchau: Den 25. Jun. des Lectors Müller Z.,
Amalie Wilhelmine Caroline Friederike, alt 2 J.
11 M. 2 W. 5 Z. Nervenschlag. — Des Musikus
in Schraplau Leischnernachgelassene Z., Christiane
Eisabeth, alt 42 J. Krämpfe. — Den 29. eine
unehel. Z., alt 2 M. 2 W. 6 Z. Steckfluß.

3.

Angewommene Badegäste.

(Fortsetzung.)

Den 26. Jun. Frau Rohndorf aus Quersfurt. —
Den 27. Mad. Fehren aus Magdeburg. — Den 29.
Herr Amtmann Nordmann aus Berlin.

Bekannt

Bekanntmachungen.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter habe ich die Ehre, unter Verbittung aller Glückwünsche, meinen Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 1. Jul. 1811.

Dr. Schmidt.

Da die Wittwe Borkert auf dem Neumarkte vor ohngefähr 14 Tagen eine Kuh in Passendorf gekauft und sogleich da geschlachtet, und da selbige versteuert war, doch bey Nachtzeit eingebracht, wurde solche durch nicht gehörige Anzeige auf die Accise gebracht. Durch dieses Versehen wurde nun durch nicht gehörig unterrichtete Leute, nicht allein im Publikum ausgebreitet, daß die Kuh krank gewesen, welches durch Besichtigung der Obermeister in der Polizeybehörde nicht der Fall, sondern nach Aussage derselben ganz gesund war, sondern man hat sogar ins Gerede gebracht, daß ich diese Kuh mit oben genannter Wittwe in Compagnie geschlachtet, um dadurch meine Nahrung zu schmälern. Da dieses aber nicht der Fall und mir gar nichts von dieser Sache bewußt ist, so ersuche ich ein geehrtres Publikum, mir ferner ihr schätzbares Zutrauen zu schenken; werde aber denjenigen gerichtlich belangen, der ferner zu meinem Nachtheile davon spricht und mich so etwas beschuldigt.

Glauchau, den 2. Julius 1811.

Wiedemann, Fleischermeister.

Endesunterscriebener macht einem in- und auswärtigen Publikum hiermit bekannt, daß von jetzt an Berliner und Champagner Maaß-Bouteillen, so wie auch grünes Tafelglas in Kisten, bey ihm zu bekommen sind in der großen Klausstraße Nr. 900. Scheffler.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Gütterprofession zu lernen, der kann sich melden bey dem Güttermeister Zander wohnhaft am halben Mond.

In des Bäckermeisters Reuscher Hause an der Post ist in der zweyten Etage eine Stube nebst Kammer und Küche zu vermietthen.

Das Verzeichniß neuer Bücher von der Leipziger Ostermesse 1811 ist bey dem Buchhändler K ü m m e l in Halle am Markte unter dem goldenen Ringe unentgeltlich zu haben.

Nachdem von Einem Hochlöbl. Distrikts: Tribunal zu Halle durch das am acht und zwanzigsten December v. J. gegebene Erkenntniß auf das Gesuch der Erben der verwitweten Frau Marie Dorothee Teutschbein geb. Schottin, namentlich des Handarbeiters Johann Christian Teutschbein, des Viehhalters Johann Carl Christoph Teutschbein, des Stellmachermeisters Johann Gottlieb Teutschbein, und der Vormünder der minorennen Philippine Theodore Pauline Teutschbein, namentlich deren Mutter, der Frau Caroline Wilhelmine Auguste Prinz vorher verwitwete Teutschbein geb. Schallán, deren jezigen Ehemannes des Seilermeisters und Stärkfabrikanten Herrn Johann Heinrich Prinz, und des Schneidermeisters Johann August Thomas, der Verkauf der zu dem Nachlaß der genannten Frau Teutschbein gehörigen Strohhöfer Braugerechtigkeit zu Halle, Nummer Neun und Bierzig der Strohhöfer Brautafel, genehmigt und mir dem unterschriebenen Distrikts: Notarius Gühne zu Halle dieser Verkauf darin übertragen worden, so wird in Gemäßheit der durch die genannten Teutschbeinschen Erben an mich ergangenen Requisition ein Verkaufstermin gedachte Braugerechtigkeit auf den

zwölften August dieses Jahres Nachmittags um zwey Uhr in meiner in dem auf der Leipziger Straße sub Nr. zweyhundert und zwey und achtzig belegenen Mößelschen Hause befindlichen Schreibstube angeſetzt.

Die gedachte Braugerechtigkeit besteht in dem sechzigsten Antheil an dem mehreren Strohhöfer Bürgern zugehörigen, von ihnen gemeinschaftlich nach der Reihe betriebenen und jetzt verpachteten Braunahrungswelten in dem vor dem schwarzen Thore zu Halle belegenen Brauhause zum Pelikan.

Es kann übrigens der von den vorgedachten Teutschbeinschen Erben bey dem unterschriebenen Distrikts-Notario niedergelegte Verkaufsaussatz dieser Braugerechtigkeits daselbst jederzeit eingesehen werden.

Halle, den 25. Junius 1811.

Der Distrikts-Notarius **Gühne** daselbst.

Nachdem durch das Erkenntniß Eines Hochlöblichen Distrikts-Tribunals vom acht und zwanzigsten Decembris v. J. auf das Gesuch der Erben der zu Halle verstorbenen Frau Marie Dorothee Wittve Teutschbein geb. Schottin, namentlich des Handarbeiters Johann Christian Teutschbein, des Viehhalters Johann Carl Christoph Teutschbein, des Stellmachermeisters Johann Gottlieb Teutschbein, und der Vormünder der minorennen Philippine Theodore Pauline Teutschbein, namentlich deren Mutter, Frau Carolinen Wilhelminen Augusten Prinz, vorher verwittweten Teutschbein geb. Schallan, deren jetzigen Ehemannes des Seilermeisters und Stärkefabrikanten Herrn Johann Heinrich Prinz, und des Schneidermeisters Johann August Thomas, der Verkauf der zu dem Nachlaß der gedachten Wittve Teutschbein gehörigen im Hollischen Stadtfelde belegenen Neun und Bierzig und ein Viertel Acker arthbaren Landes genehmigt und mir dem unterschriebenen Distrikts-Notarius **Gühne** zu Halle dieser Verkauf darin übertragen worden, so wird auf die an mich durch die gedachten Teutschbeinschen Erben geschene Requisition ein Verkaufstermin gedachter Ackergrundstücke und zwar auf Verlangen der Ansuchenden einzeln, so wie die Stücke nachstehend aufgeführt sind, auf den

dreyzehnten August dieses Jahres und folgende Tage Vormittags um neun Uhr in meiner in dem Sub Nr. zweyhundert und zwey und achtzig belegenen Nößelschen Hause in der Leipziger Straße befindlichen Schreibstube
angesezt.

Diese

Diese Grundstücke bestehen in folgenden einzelnen Stücken, als:

- a) Drey Acker in Böllberger Felde neben Ellrich und Reiche;
- b) Zwey und ein halber Acker in den langen Aeckern neben Müller und Schoch;
- c) Drey Acker im Böllberger Felde zwischen Hänert junior und Beyer;
- d) Ein und ein halber Acker daselbst neben Volze und Schoch;
- e) Zwey und ein halber Acker in den langen Aeckern zwischen Wilhelm Müller und Beyer;
- f) Drey Acker im Böllberger Felde neben Beyer und der Frau Geheimeräthin Westphal;
- g) Zwey Acker auf der Pfännerhöhe neben dem breiten Reine und Volze;
- h) Ein Acker auf dem Sande neben Müller und einem Reine;
- i) Ein Acker am Poststeine vor dem Galgthore;
- k) Ein Acker hinter Langens Gasthose zwischen Neuhäuser und Gotthilf Müller;
- l) Ein Neun-Ackerstück im Böllberger Felde neben Dohse und Krüger;
- m) Zwey Acker daselbst neben Hänert und Kirchner;
- n) Zwey Acker daselbst neben den Gebrüdern Sachse;
- o) Zwey Acker in Vier Stücken am Merseburger Wege und Silberberge;
- p) Ein halber Acker im Böllberger Felde neben Meyer und Sachse;
- q) Zwey und ein halber Acker im Pfuhle neben Leiter und Meyer;
- r) Zwey und ein halber Acker daselbst neben Richter und Krüger;
- s) Ein Acker am weißen Graben neben Damm und einem Reine;
- t) Zwey und ein halber Acker daselbst neben dem Hospital und Müller;

u) Drey

u) Drey Acker ebendasselbst neben Rehsse und Kirchner, und

v) Drey Viertel Acker im Böllberger Felde.

Da übrigens von den Teutschbeinschen Erben der vorgeschriebene Verkaufsaufsatz bey mir dem unterschriebenen Distrikts-Notario niedergelegt ist, so kann derselbe bey mir jederzeit eingesehen werden.

Halle, den 25. Junius 1811.

Der Distrikts-Notarius Gübne daselbst.

Es sollen

auf den Achten Juli dieses Jahres Nachmittags von Zwey bis Vier Uhr und folgende Tage

in dem hieselbst in der Klausstraße sub Nr. 896 belegenen Tischlermeister Kaufußschen Hause die von der verstorbenen Ehefrau des Bäckermeisters Stürmer hieselbst nachgelassenen Mobilien, bestehend in Glas und Porzellain, Zinn, Kupfer und Messing, weibliche Kleidungsstücke, Wäsche und Federbetten, allerley Meubles und Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant versteigert werden.

Halle, am Zweyten Juli Achtzehnhundert Elf.

In Auftrag.

Carl Linde, Huissier.

In dem von Bastinellerischen Hause in der Brüderstraße ist die obere Etage, bestehend aus Vier Stuben, Drey Kammern, Küche, Keller und Holzstall, auf Michaelis dieses Jahres zu vermietthen.

In meinem in der großen Ulrichsstraße belegenen Hause ist die mittlere Etage, bestehend aus drey, auch vier Stuben, Vorsaal, drey Kammern, Küche, Holzkammer, Keller und der Wittgebrauch des Waschhauses, auf künftige Michaelis zu vermietthen. Friederich.

In meinem in der Brauhausgasse belegenen Hause Nr. 375 ist eine Wohnung nebst Stallung auf 2 bis 4 Pferde zu vermietthen; ingleichen sind daselbst Schlettau Kohlensteine das Hundert zu 9 Gr. zu verkaufen.

Wilhelm Beeck.

Die mir jetzt erst bedeutend gewordenen Vortheile bey meinem Holzankauf veranlassen mich, meine bereits in einem gedruckten Verzeichniß gegebenen Holzpreise zum Nutzen der Käufer folgender Maßen herabzusetzen.

	in Courant		Erster Preis.		Zweiter Preis.	
	Thl.	Gr.	Thl.	Gr.	Thl.	Gr.
Klafterholz.						
Eine Klafter stark Birken Klobenholz, $\frac{3}{4}$ lang	10	12	10	8		
Mittleres dergleichen " " "	8	18	8	8		
Eine Klafter stark Büchen Klobenholz, $\frac{3}{4}$ lang	11	16	11	4		
Mittleres dergl., jedoch die Kloben $\frac{1}{4}$ od. 3 Ellen lang, mithin zu $\frac{3}{4}$ Länge, Ein und eine halbe Klafter beträgt	15	—	13	16		
Mittleres dergl., die Kloben $\frac{1}{4}$ lang	8	8	7	12		
Eine Klafter stark Eichen Klobenholz, $\frac{3}{4}$ lang	9	—	8	20		
Mittleres dergleichen " " "	8	6	7	16		
Mittleres dergleichen " " "	8	—	7	10		
Mittleres dergl. nach rheinländsch. Maasß hoch und weit gesetzt " " "	9	12	8	20		
Eine Klafter stark Kiefern Klobenholz, $\frac{3}{4}$ lang	9	—	8	18		
Mittleres dergleichen " " "	6	18	6	16		
Eine Klafter Ellern, $\frac{3}{4}$ lang " " "	8	6	8	—		
Schockholz.						
Ein Schock Rothbüchen, die Kloben 3 Ell. lang	5	12	5	2		
Ein Schock stark Birken, dergl. Länge	5	12	5	8		
Ein Schock dergleichen zu " " "	5	—	4	20		
Ein Schock dergleichen zu " " "	4	18	4	10		

Die Hölzer stehen hinter der Gartenwand vom Fürstenthale. Der neue Preis gilt vom Tage der Bekanntmachung. Der vorher auf 100 Thaler gegebene Rabatt fällt hierbey weg. — Da alles Holz, um es dichter und richtig zu setzen, umgeklafiirt worden, so kann ich sowohl die Segart als auch die vorzüglichste Güte des Holzes ganz empfehlen. — Die angezeigten Sorten der büchenen Hölzer, die wegen ihres Ankaufs so theuer kommen, sind mit den übrigen Sorten meiner Hölzer

Hölzer des halb so herabgesetzt, damit der Käufer diese gegen die andern in einem gleichmäßigen Werthe benutzen kann. Bey dem Klosterholze werden pro Klafter noch 2 Gr. Anweisungsgeld bezahlt; bey dem Schockholze aber weiter nichts. Die Ablösung oder Bezahlung kann bey mir, oder auch, um es den Käufern zu erleichtern, gleich bey dem Wiesenpächter Hrn. Knittel geschehen; desgleichen kann ich im ersteren Fall mit meinem Fuhrwerk dienen. Bey der Abfuhr des Holzes, es geschehe mit meinem oder andern Geschirre, muß ich bitten, zur Begleitung einen Vertrauten mitzuschicken.

Desgleichen werden die Braunkohlensteine in meiner Behausung, von gleicher Güte und eben der Größe wie im vorigen Jahre, pro Tausend inclusive Fuhrlohn statt 5 Thlr. für 4 Thlr. 12 Gr. verkauft.

Carl Uhlig,

wohnhast auf dem alten Markte Nr. 553.

In unserm Verlage ist in letzter Ostermesse erschienen:

Aufgaben aus der Körperlehre zum Gebrauch für den Unterricht in der niedern und höhern Analysis.
Herausgeg. von D. C. L. Lehmann. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 14 Gr.

Dem Verf. gab sein Verhältniß als vieljähriger Lehrer der Mathematik Gelegenheit, auf manche stereometrische Probleme zu stoßen, deren oft verwickelte Auflösungen ihn und seine Zuhörer angenehm beschäftigten. Er hielt es daher nicht für unzweckmäßig, diese so entstandene Sammlung dem Druck zu übergeben und hofft, daß sie das Publikum günstig aufnehmen wird, da sie mit Auswahl gemacht ist, und da diejenigen, welche sich im höhern Calcul üben wollen, hier Gelegenheit zur Erreichung ihres Zweckes, die Praktiker aber manche brauchbare Formeln finden werden.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Ohne meine Genehmigung auf meinen Namen gemachte Schulden bezahle ich nicht.

Der Sekretär Schilling.

Etablissemens : Anzeige.

Hiermit zeige ich die heute erfolgte Eröffnung meiner Material- und Tabak-Handlung an; und indem ich mich einem geehrtesten Publikum in und außerhalb Halle zu gütigen Aufträgen bestens empfehle, verspreche ich zugleich die jederzeit reellste und prompteste so wie die billigste Bedienung. Leipzig, den 1. Julius 1811.

Wilhelm Kirbach aus Halle;
Grimmische Gasse Nr. 682.

Zur Auseinandersetzung mit meinen Kindern und zur Regulirung des Nachlasses meines seligen Mannes, des Kaufmanns George Christian Dietlein, sehe ich mich veranlaßt, alle diejenigen, so aus irgend einem Grunde eine Anforderung an ihn haben, solche bester in Wechsel oder Baaren-Forderung, sich binnen heute und den 1sten August bey mir mit den Beweisen zu melden. Zugleich fordere ich aber alle diejenigen, welche meinem Manne schuldig geblieben sind, auf, binnen obiger Zeit ihre Schulden zu berichtigen.

Halle, den 1. Julius 1811.

George Christian Dietleins sel. Wittwe.

Eine Wittwe, welche im Fache der Erziehung nicht unerfahren ist und schon mehrere Kinder als Pensionairs bey sich gehabt hat, wünscht jetzt wieder einige Kinder in Pension zu nehmen. Nähere Nachricht giebt Frau Dr. Wollmer am Schulberge in Halle wohnhaft.

Eine Wittwe von gesetzten Jahren wünscht als Vorsteherin einer Wirthschaft oder als Haushälterin sehr bald ein Unterkommen. Nähere Nachricht giebt die Frau Doctor Wollmer am Schulberge in Halle wohnhaft.

Sonntag den 7. Juli wird Kirchfest, und von den Dölauer Bergsängern ein Gartenconcert im neuen Kaffeehause zu Trotha gegeben werden, wozu ein geehrtes Publikum ergebenst eingeladen wird. Schreiner.

Den 5. Juli wird in der hiesigen Stadtziegeley frischer Kalk ausgefahren. Kirchner.